

Auf dem Weg zum grünen Dänemark

Meilenstein für den dänischen Agri-Food-Sektor

Strategie für ein grünes Dänemark vorgelegt

Liebe Leser, liebe Partner,

es gibt viele wichtige Entwicklungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Landwirtschaft und Landbewirtschaftung. Eine davon ist eine aktuelle Initiative für die Transformation in ein grünes Dänemark:

In Zusammenarbeit mit unserer Regierung und weiteren wichtigen Interessenvertretern des Landes haben wir eine zukunftsweisende Strategie entworfen, die dem dänischen Parlament nun zur Genehmigung vorgelegt wurde. Diese sieht vor, dass Dänemark als erstes Land eine CO₂-Abgabe auf Emissionen aus der Tierhaltung einführt. Für die Realisierung der Ziele ist eigens ein neues Ministerium gegründet worden, das die Bereiche Landwirtschaft, Industrie und Umwelt bei der Umsetzung des grünen Wandels in Dänemark koordinieren soll.

Die Genehmigung des Vorschlags wäre ein Meilenstein in unserer Agrarpolitik. Aber nationale Regelungen werden nicht reichen. Eine internationale Zusammenarbeit ist notwendig für unsere globalen Erfordernisse.

Parallel arbeiten wir daneben kontinuierlich an einer ressourcenschonenden Schweineproduktion und an neuen Möglichkeiten für eine verantwortungsvolle Produktion. Landwirte wie Jens Peter Lunden vom Familienunternehmen Asdal Hovedgaard sind Pioniere darin, mit klimafreundlicheren Einrichtungen im Stall die Auswirkungen auf unsere Umwelt zu reduzieren. Lesen Sie auf den folgenden Seiten davon.

Wir möchten offen in den länderübergreifenden Austausch zu den drängenden Fragen und Herausforderungen für eine grünere Welt gehen und freuen uns darauf, gemeinsam gute Lösungen zu finden und ihre Realisierung zu verfolgen.



Kirsten Vernon Kristiansen

**Leiterin Export & Marketing Management
Deutschland und Schweden**

Dänischer Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft

kvk@lf.dk | fachinfo-schwein.de

Die Initiative der dänischen Landwirtschafts- und Lebensmittelindustrie

Der eingereichte Vorschlag für die grüne Transformation sieht weitreichende Regelungen in verschiedenen Bereichen vor. Die wichtigsten Elemente betreffen eine CO₂-Steuer auf Tierhaltung und die Einrichtung eines Fonds für Wälder und Torfgebiete. Die Initiative unterstreicht aber auch die Notwendigkeit eines gemeinsamen weltweiten Handelns.

CO₂ Steuer auf Emissionen aus der Tierhaltung

Mit der weltweit ersten Klimasteuer in der Landwirtschaft würde das Ziel verfolgt, die Treibhausgasemissionen aus der Viehhaltung zu reduzieren. Die Einnahmen aus der Viehverkehrssteuer sollen dann in die Branche reinvestiert werden, um ihren ökologischen Wandel zu unterstützen. So könnten die Emissionen aus der Viehhaltung bis 2030 um 1,8 bis 2,6 Mio. Tonnen CO₂ reduziert werden, um damit zum Gesamtziel Dänemarks beizutragen, die Treibhausgasemissionen bis zu diesem Jahr um 70 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. In der Vereinbarung heißt es, die dänische Regierung solle darauf hinwirken, dass die Emissionen des Agrarsektors auf EU-Ebene durch ein Emissionshandelssystem (ETS) für die Landwirtschaft geregelt werden.



Einrichtung eines Fonds für grüne Anbauflächen

Der Vorschlag sieht auch die Einrichtung eines Fonds zur Entwicklung neuer Wälder und zur Wiederherstellung von Torfgebieten bis 2030 vor. Dieser Fonds ist für groß angelegte Landbewirtschaftungsprojekte bestimmt und umfasst Aufforstung, Landumwandlung und strategischen Landerwerb. Der Schwerpunkt der Bemühungen liegt auf der Verringerung des Stickstoffgehalts und der Unterstützung eines multifunktionalen Ansatzes zur Landbewirtschaftung, der Naturschutz, biologische Vielfalt und Nahrungsmittelproduktion integriert. Es sollen lokale Lösungen für Probleme in Zusammenhang mit der Sauerstoffverarmung in dänischen Gewässern entwickelt werden.



Globale Herangehensweise notwendig

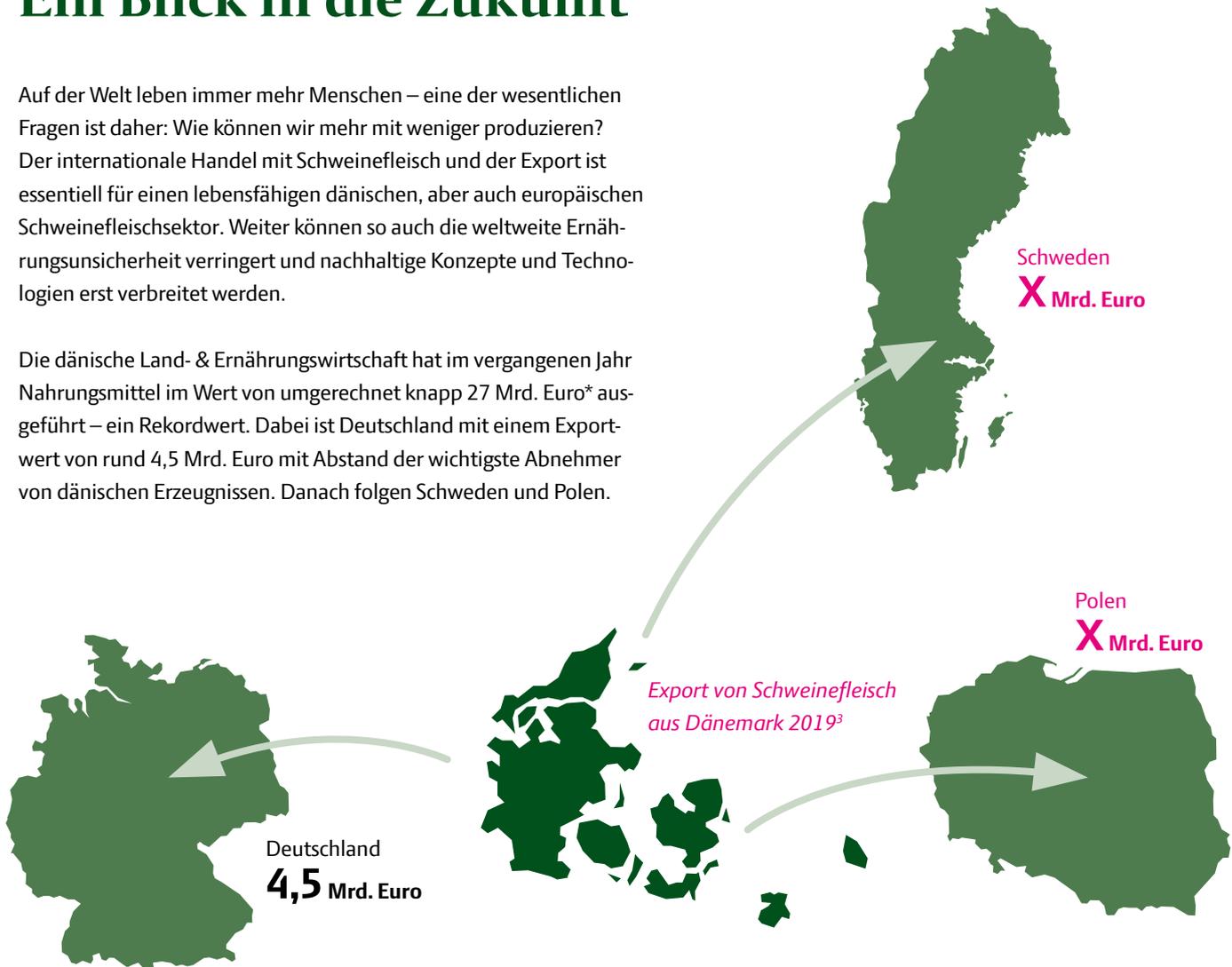
Das vorgelegte Abkommen unterstreicht die Notwendigkeit einer globalen Perspektive in der Agrarpolitik. Es wird betont, dass Dänemark als kleine Nation mit einer offenen Wirtschaft an seine Grenzen stößt und daher international zusammenarbeiten muss, um globale Klima- und Biodiversitätsprobleme zu lösen. Es unterstreicht zudem die Rolle Dänemarks beim Eintreten für eine ehrgeizigere EU-Agrarpolitik und macht deutlich, wie wichtig es ist, die nationalen Klimaregelungen mit umfassenderen europäischen Strategien zu begleiten. Durch die Vorreiterrolle bei der Entwicklung und Einführung von Klima-Technologien will Dänemark dabei mit gutem Beispiel vorangehen und die Klimagesetzgebung und -minderung in der EU und weltweit inspirieren.



Ein Blick in die Zukunft

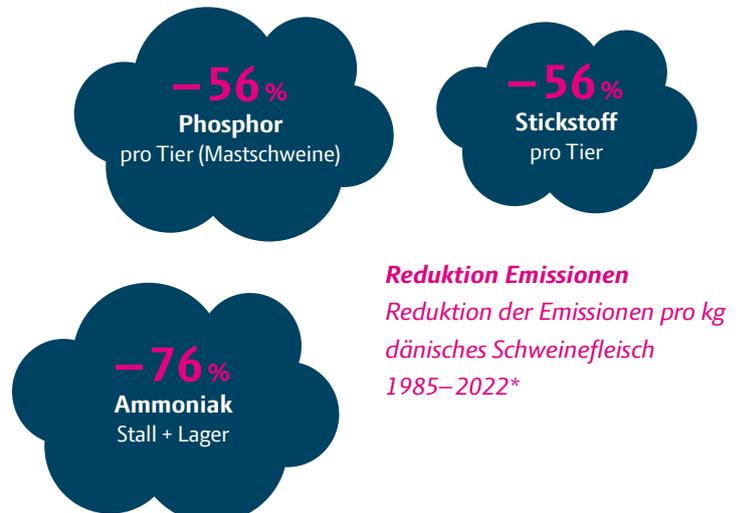
Auf der Welt leben immer mehr Menschen – eine der wesentlichen Fragen ist daher: Wie können wir mehr mit weniger produzieren? Der internationale Handel mit Schweinefleisch und der Export ist essentiell für einen lebensfähigen dänischen, aber auch europäischen Schweinefleischsektor. Weiter können so auch die weltweite Ernährungsunsicherheit verringert und nachhaltige Konzepte und Technologien erst verbreitet werden.

Die dänische Land- & Ernährungswirtschaft hat im vergangenen Jahr Nahrungsmittel im Wert von umgerechnet knapp 27 Mrd. Euro* ausgeführt – ein Rekordwert. Dabei ist Deutschland mit einem Exportwert von rund 4,5 Mrd. Euro mit Abstand der wichtigste Abnehmer von dänischen Erzeugnissen. Danach folgen Schweden und Polen.



Reduktion der Klimabelastung in der Schweineproduktion

Den größten Einfluss auf die Klimawirkung durch die Schweinewirtschaft haben Futtermittelanbau, Wurfgröße und Verdauung der Tiere. Daher hat sich der dänische Sektor einer ressourcenschonenden Entwicklung durch ausgewogene Futtermischungen und Zugabe von Aminosäuren zur Reduzierung von Stickstoff-Emissionen verschrieben. Das bringt eine Steigerung der Produktion auf der einen und eine Senkung der Umweltbelastungen auf der anderen Seite mit sich.

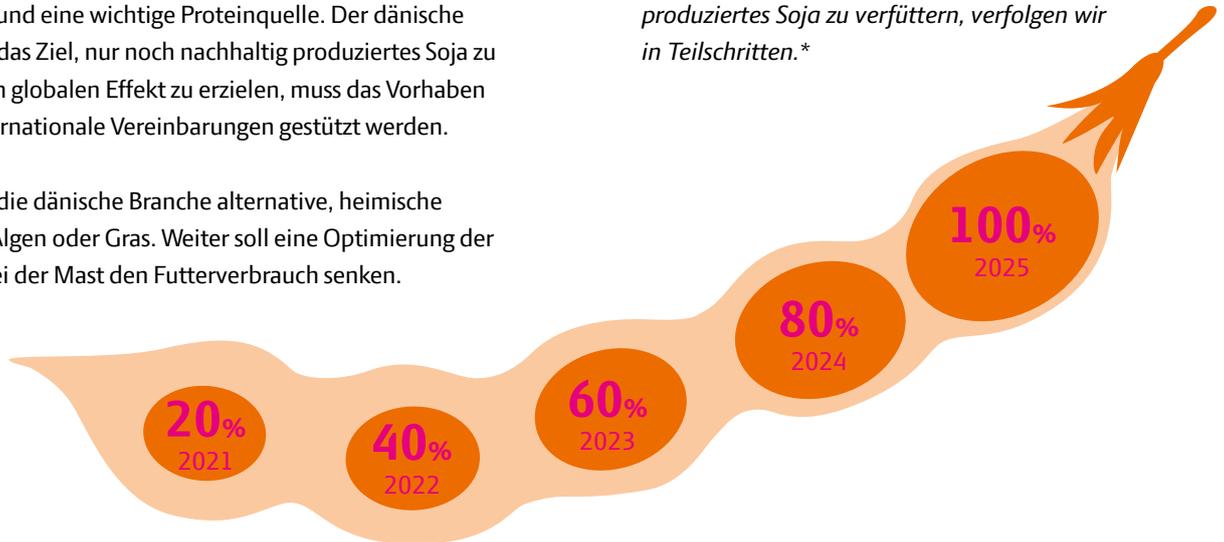


Nachhaltige Produktion von Proteinen für Schweinefutter

Soja ist neben Gerste und Weizen einer der Hauptbestandteile von Schweinefutter und eine wichtige Proteinquelle. Der dänische Schweinesektor hat das Ziel, nur noch nachhaltig produziertes Soja zu verfüttern. Um einen globalen Effekt zu erzielen, muss das Vorhaben allerdings durch internationale Vereinbarungen gestützt werden.

Daneben erschließt die dänische Branche alternative, heimische Proteinquellen aus Algen oder Gras. Weiter soll eine Optimierung der Futtermittelverwertung bei der Mast den Futtermittelverbrauch senken.

*Unsere Vision: Das Ziel, nur noch nachhaltig produziertes Soja zu verfüttern, verfolgen wir in Teilschritten.**



Ein grünes Dänemark – die nächsten Schritte

- Ratifizierung des Vorschlags für ein grünes Dänemark durch das dänische Parlament.
- Die Land- & Ernährungswirtschaft erarbeitet konkrete Investitionspläne im Einklang mit der Vereinbarung.
- Die herausfordernde Umsetzung der vielen Vorgaben und Möglichkeiten wird in erster Linie auf freiwilliger Beteiligung und Vergütung basieren.
- Die Einbeziehung und das Engagement lokaler und regionaler Organisationen bzw. Behörden werden eine optimale Umsetzung gewährleisten.
- Weiterhin Fokus auf Forschung und Entwicklung, Finanzierungsmöglichkeiten sowie rentable Nahrungsmittelproduktion.

Wie das Unternehmen die Herausforderungen angeht

Traditionsbetrieb Asdal Hovedgaard als Vorreiter in eine grüne Zukunft

Das dänische Unternehmen Asdal Hovedgaard in Hirtshals betreibt Schweineproduktion von der Geburt bis zur Schlachtung in großem Stil mit zwei Linien. In der ganzen Kette versorgt es 1.050 Sauen und verantwortet alle Stufen vom Ferkel über das Mastschwein bis zur Schlachtung. Daneben hält es 40.000 Mastschweine und kauft 55.000 sieben Kilo schwere Schweine vom Nachbarbetrieb zu. Diese gehen mit 30 Kilo Gewicht später an andere benachbarte Unternehmen oder nach Deutschland.

Die Geschichte des Betriebs lässt sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Jens Peter Lunden ist seit 1989 Eigentümer und Anders Jensen, der seit 15 Jahren dort arbeitet, ist seit 2023 Miteigentümer. Sie sind überzeugt davon, dass Klimaoptimierungen und Investi-

tionen in umweltschonende Technologie sinnvoll sind – sowohl für eine grünere Welt als auch wirtschaftlich. „Es macht durchaus Sinn, Klimaoptimierungen in der Produktion zu implementieren. Das bietet auch eine gute Wirtschaftlichkeit,“ so Jens Peter Lunden. „Aber wir müssen auch den passenden Kundenstamm haben, um das bezahlen zu können“.

Der Betrieb setzt eine Reihe von Klimaschutzmaßnahmen um. Der größte klimarelevante Posten, den es anzugehen gilt, ist dabei der Futtermittelverbrauch. Hier arbeitet der Hof, der selbst auf rund 1.000 Hektar anbaut, intensiv an der Optimierung der Futtermischungen.



„Wir haben eine Verantwortung für die Schweineproduktion. Wenn wir nicht hier in Dänemark oder der EU produzieren, fangen sie an, woanders auf der Welt mehr und anders zu produzieren.“

Jens Peter Lunden
Eigentümer Asdal Hovedgaard

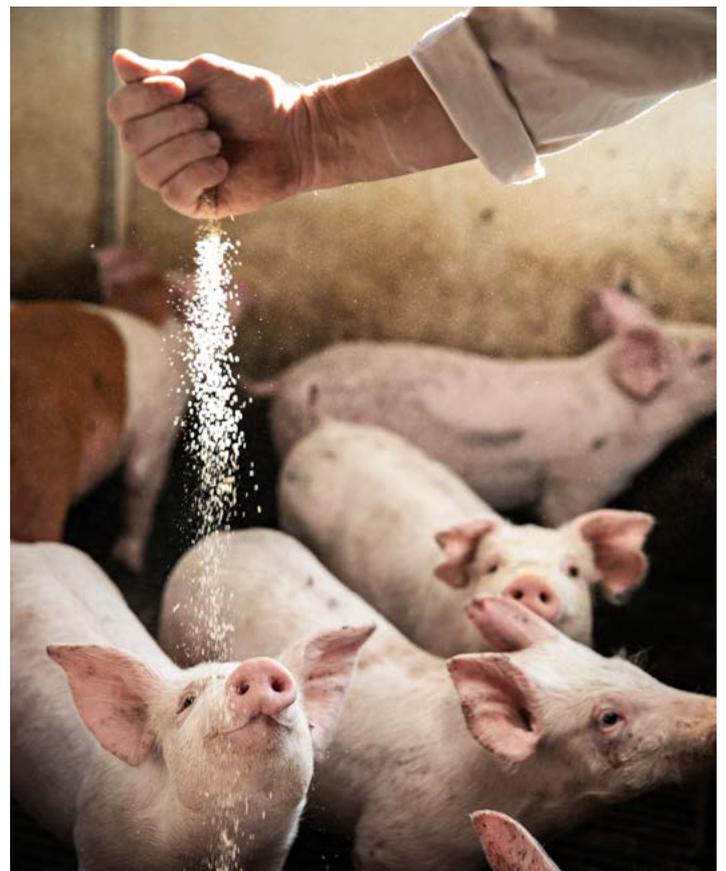


Erst 2022, in der Corona-Zeit, hat das Unternehmen bei Asdal einen neuen Stall eingeweiht. Der Mastschweinestall wurde mit den neuesten EU-geförderten Technologien gebaut und mit LED-Beleuchtung und biologischem Luftreiniger realisiert, welcher 80 Prozent des Ammoniaks, 100 Prozent Feinstaub und den Geruch aus der Stallluft entfernt. Die Abwärme der neuen Güllekühlung wird zur Stallheizung genutzt. Die Gülleausschleusung erfolgt einmal pro Woche direkt zur Biogasanlage.

Die Biogasproduktion ist ein wichtiger Eckpfeiler des Unternehmens. Die Anlagen nehmen 100 Prozent der Gülle aus der Schweineproduktion auf. Eine der Anlagen liefert flüssiges Gas, BIO-LNG, an deutsche Tankstellen. Die betriebseigenen Windkraftanlagen sind weitere ressourcenschonende Maßnahmen hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Um alle Prozesse am Hof effizient optimal zu verwalten und zu planen, ist ein 360 Grad Datenmanagement implementiert.

Jens Peter Lunden zeigt sich zuversichtlich, „wir reden nicht nur vom grünen Wandel, wir realisieren ihn“.





Dänischer Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft
Axelborg, Axeltorv 3 | DK-1609 Kopenhagen V
Tel.: +45 3339 4000 | Mail: fachinfo-schwein@lf.dk

Melden Sie sich für unseren Newsletter an,
um immer die neuesten Informationen aus
der Branche zu erhalten! fachinfo-schwein.de